

Akt. Kurs (04.08.2025, 09:31, Tradegate): 16,00 EUR – Einschätzung: **Kaufen (Kaufen)** – Kursziel 12 Mon.: **22,50 (23,00) EUR**

Branche: Spezialmaschinenbau
Land: Deutschland
ISIN: DE000A37FTW0
Reuters: ALXA.F
Bloomberg: ALXA:GR

	Hoch	Tief
Kurs 12 Mon.:	18,50 €	11,80 €
Aktueller Kurs:	16,00 €	
Aktienzahl ges.:	3.600.000	
Streubesitz:	29,4%	
Marktkapitalis.:	57,6 Mio. €	



Kennzahlen

	2023	2024	2025e	2026e
Umsatz	35,6	35,7	37,0	39,0
<i>bisher</i>	---	34,0	35,0	---
EBIT	12,2	7,2	7,9	8,3
<i>bisher</i>	---	10,0	9,9	---
Jahresüb.	8,0	4,7	5,2	5,5
<i>bisher</i>	---	6,6	6,5	---
Erg./Aktie	2,23	1,30	1,44	1,52
<i>bisher</i>	---	1,82	1,81	---
Dividende	1,46	1,00	1,00	1,00
<i>bisher</i>	---	---	---	---
Div.-Rend.	9,1%	6,3%	6,3%	6,3%
KGV	7,2	12,3	11,1	10,5

Angaben in Mio. Euro
 Erg./Aktie und Dividende in Euro

Analyst:

Jens Nielsen

Tel.: 0211 / 17 93 74 - 24

Fax: 0211 / 17 93 74 - 44

j.nielsen@gsc-research.de

Kurzportrait

Die Alexanderwerk-Gruppe, deren Obergesellschaft 1885 gegründet wurde und 1899 als erstes deutsches Unternehmen an die Börse ging, ist ein international führender Hersteller von Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren verschiedenster Stoffe. Hauptzielbranchen sind die Pharma- und die Chemieindustrie, zudem werden auch die Bereiche Lebensmittelindustrie, Life-Science und zivile Nukleartechnik adressiert. Produziert werden Grundmodelle verschiedener Maschinentypen, die mittels eines Baukastensystems entsprechend den jeweiligen Kundenanforderungen erweiterbar sind. Aktuell befinden sich weltweit rund 6.000 Anlagen im Einsatz. Neben dem Neumaschinengeschäft, auf das 2024 etwa 70 Prozent der Umsätze entfielen, werden auch ganzheitliche Systeme, Softwarelösungen, Servicedienstleistungen und Ersatzteile angeboten. Außerhalb Deutschlands ist der Konzern mit seiner traditionsreichen Marke und rund 170 Beschäftigten in den USA, Indien und China präsent.

Wegfall des vorjährigen Sondereffekts, aber weiter hohe Profitabilität in 2024

Mitte 2023 hat die Alexanderwerk AG einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 vorgenommen, wodurch sich die Aktienanzahl von 1,8 auf 3,6 Millionen Anteilsscheine verdoppelte. Im Sinne der besseren Vergleichbarkeit haben wir in diesem Research alle Angaben zu Aktienanzahl, EPS, Dividenden, Kursen und Kurszielen rückwirkend entsprechend angepasst.

Das anhaltend trübe konjunkturelle Umfeld schlug sich 2024 erneut deutlich beim deutschen Maschinen- und Anlagenbau nieder, der laut VDMA-Angaben beim Auftragseingang ein reales Minus von 8 Prozent hinnehmen musste. Besonders schwach entwickelte sich dabei das Inland mit einer Reduktion um 13 Prozent. Die Auslandsbestellungen sanken um 5 Prozent, wobei der Rückgang in den Euro-Ländern bei 9 Prozent und in den Nicht-Euro-Ländern bei 4 Prozent lag. Für den Branchenumsatz vermeldete der VDMA ein Minus von 3,2 Prozent.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen spiegelten sich im Geschäftsjahr 2024 auch beim Odereingang der Alexanderwerk-Gruppe wider, der um 9,5 Prozent von 35,4 auf 32,0 Mio. Euro nachgab. Ursächlich dafür war das Neumaschinengeschäft mit einem Einbruch um 21,0 Prozent auf 21,4 (Vj. 27,2) Mio. Euro. Hierbei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass der Bestelleingang des im Projektgeschäft tätigen Spezialmaschinenbauers infolge von Großaufträgen immer gewissen Schwankungen unterliegt. Demgegenüber verzeichnete das Ersatzteil- und Servicegeschäft mit einem Auftragsplus von 22,5 Prozent auf 10,1 (8,2) Mio. Euro eine sehr erfreuliche Entwicklung. Der Konzernumsatz erreichte indes mit 35,7 (35,6) Mio. Euro einen neuen Rekordwert. Dabei entfiel mit 85,6 (86,6) Prozent weiterhin der Löwenanteil der Erlöse auf das Exportgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2023 hatte der gezielte Aufbau von halbfertigen und fertigen Maschinen im Zuge des Ausbaus der Serienfertigung bei Standardmaschinen zu außergewöhnlich hohen Bestandsveränderungen von 8,6 Mio. Euro geführt. Nach diesem vorjährigen Sondereffekt fielen in der Berichtsperiode nur 45 TEUR an, was zum Ausdruck bringt, dass das hohe Niveau des Maschinenbestands weiter gehalten wurde. Wie der Vorstand auf der am 26. Juni 2025 im Remscheid abgehaltenen Hauptversammlung erläuterte, stellt die mit dieser aufgestockten Bestandshaltung verbundene Erhöhung der Lieferfähigkeit und Verkürzung der Lieferzeiten einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für die Gesellschaft dar. Dabei wurden die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen fertigen Erzeugnisse nach Vorstandsangabe zwischenzeitlich komplett verumsatzt, demgemäß schlummerten hier also auch keine Bewertungsrisiken hinsichtlich eventueller „Ladenhüter“.

Die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich auf 0,5 (0,4) Mio. Euro. Aufgrund der erheblich geringeren Bestandsveränderungen lag die Gesamtleistung trotz der stabilen Umsatzbasis letztlich mit 36,2 Mio. Euro um 18,6 Prozent unter dem Vorjahreswert von 44,5 Mio. Euro.

Der Materialaufwand sank kräftig um gut 40 Prozent auf 8,2 (13,8) Mio. Euro. Ursächlich dafür war zum einen der Wegfall des vorjährigen Effekts aus den außergewöhnlich hohen, materialkostengetriebenen Bestandsveränderungen. Zum anderen wirkte sich der zunehmende Standardisierungsgrad in der Serienfertigung durch Skaleneffekte positiv auf den Materialeinsatz aus. In der Folge reduzierte sich auch die auf die Gesamtleistung bezogene Materialaufwandsquote signifikant auf 22,7 (31,0) Prozent.

Bei den Personalaufwendungen kam es dagegen zu einer Erhöhung um 7,7 Prozent von 12,4 auf 13,4 Mio. Euro. Dies resultierte neben Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie der geschäftsbedingt notwendigen Aufstockung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 7,5 Prozent auf 157 (146) Beschäftigte auch aus Sondereffekten im Zusammenhang mit strukturellen Anpassungen auf der Führungs- und Fachbereichsebene. Im Verhältnis zur deutlich niedrigeren Gesamtleistung stieg die Personalaufwandsquote so merklich auf 37,0 (28,0) Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich infolge des Wegfalls einer vorjährigen Versicherungserstattung in Höhe von 0,5 Mio. Euro auf 0,8 (1,2) Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen hingegen unter anderem aufgrund höherer Kosten im Zusammenhang mit verstärkten Vertriebs- und Serviceaktivitäten sowie daraus resultierend deutlich gestiegener Werbe- und Reisekosten auf 6,7 (5,9) Mio. Euro. In Summe stellte sich der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen auf minus 5,9 (-4,7) Mio. Euro. Dies entsprach einem Anteil an der Gesamtleistung von minus 16,4 (-10,6) Prozent.

Die Abschreibungen beliefen sich gegenüber dem Vorjahr unverändert auf 1,4 Mio. Euro. Auf dieser Basis gab das EBIT von dem infolge der bereits erläuterten hohen Bestandsveränderungen außergewöhnlich starken Vorjahreswert von 12,2 Mio. Euro um gut 40 Prozent auf 7,2 Mio. Euro nach. Dies bedeutete aber immer noch das zweithöchste EBIT der letzten zehn Jahre. Zudem bewegte sich die EBIT-Marge dabei mit 20,0 (27,3) Prozent auch weiterhin auf einem sehr ansprechenden Niveau und zudem auch massiv über dem von VDMA/Meyer Industry Research ermittelten Branchendurchschnitt von 6,7 Prozent.

Bei einem Finanzergebnis auf dem Vorjahreslevel von minus 0,1 Mio. Euro und einer leicht auf 34,0 (33,5) Prozent erhöhten Steuerquote kam schließlich ein Jahresüberschuss von 4,7 (8,0) Mio. Euro zum Ausweis, der damit ebenfalls den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre markierte. Dies entsprach einem Ergebnis je Aktie von 1,30 (2,23) Euro. Wie von uns erwartet, erhielten die Anteilseigner daraus eine Dividende in Höhe von 1,00 (1,46) Euro je Aktie.

Zuversichtlicher Ausblick für 2025

In das aktuelle Geschäftsjahr ist der Alexanderwerk-Konzern mit einem im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag erheblich um 26,5 Prozent von 24,3 auf 17,9 Mio. Euro reduzierten Auftragsbestand gestartet. Wie der Vorstand im Rahmen der Hauptversammlung auf Basis vorläufiger Zahlen zum 31. Mai 2025 berichtete, bewegte sich der Umsatz zu diesem Stichtag zwar mit 9,5 Mio. Euro noch unter dem letztjährigen Niveau von 12,7 Mio. Euro. Die Auftragslage entwickelte sich jedoch mit einem Anstieg der Ordereingänge um mehr als 50 Prozent von 9,1 auf 13,9 Mio. Euro binnen Jahresfrist sehr erfreulich. In der Folge lag der Auftragsbestand per Ende Mai exakt auf dem Vorjahreslevel von 19,2 Mio. Euro.

Auf dieser Basis prognostiziert der Vorstand aktuell für 2025 eine Gesamtleistung im Bereich von etwa 38 bis 40 Mio. Euro sowie ein EBIT von rund 8 Mio. Euro.

Besondere Risiken bergen derzeit neben den weiteren konjunkturellen Entwicklungen in den einzelnen Absatzmärkten zum einen die geopolitischen Konflikte und Spannungen speziell in Nahost sowie zwischen Indien und Pakistan. Die Spannungen zwischen China und Taiwan tangieren die Geschäftsentwicklung indes bislang nicht. Allerdings führen die vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs erlassenen Embargos zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und erschweren dementsprechend die Auftragsabwicklung.

Herausforderungen resultieren zum anderen auch aus der US-amerikanischen Zollpolitik, die neben globalen Effekten vor allem auch negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Alexanderwerk-Gruppe im US-Markt, auf den zuletzt 13,4 Prozent der Konzern Erlöse entfielen, haben kann. Hier wird die Gesellschaft erforderlichenfalls mit geeigneten Maßnahmen wie strukturellen Optimierungen in der Lieferkette oder Anpassungen der Lieferkonditionen gegensteuern.

Wachstumspotenzial sieht der Vorstand unverändert insbesondere in Indien und Südostasien, wobei sich die Vertriebsgesellschaften in Indien und China weiterhin positiv entwickeln. Nach wie vor ist mittelfristig die Gründung einer zusätzlichen Vertriebsniederlassung in Südostasien oder im Mittleren Osten geplant. Neben dem weiteren Ausbau der internationalen Marktpresenz liegt unverändert auch ein Fokus auf der Verstärkung der Aktivitäten im Kooperationsbereich.

GSC-Schätzungen überarbeitet

Auf Basis des Zahlenwerks für 2024 sowie der auf der Hauptversammlung berichteten vorläufigen Eckdaten zum 31. Mai und der aktuellen Guidance für 2025 haben wir unsere Prognosen überarbeitet. Dabei haben wir unsere Schätzungen für das laufende Geschäftsjahr angesichts der insgesamt weiterhin verhaltenen konjunkturellen Aussichten insgesamt eher vorsichtig angesetzt.

Konkret erwarten wir für 2025 bei einem Konzernumsatz von 37,0 Mio. Euro und einer Gesamtleistung von 38,0 Mio. Euro ein EBIT von 7,9 Mio. Euro. Dies würde eine deutlich auf 20,7 Prozent erhöhte EBIT-Marge bedeuten. Darauf basierend verorten wir den Jahresüberschuss nach Steuern bei 5,2 Mio. Euro bzw. 1,44 Euro je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2026 gehen wir dann von Steigerungen beim Umsatz auf 39,0 Mio. Euro und bei der Gesamtleistung auf 40,0 Mio. Euro aus. Dabei prognostizieren wir für das EBIT einen leicht überproportionalen Zuwachs auf 8,3 Mio. Euro, womit eine weiter auf 20,8 Prozent erhöhte EBIT-Marge verbunden wäre. Im Gleichklang sehen wir auch beim Nachsteuerergebnis eine Verbesserung auf 5,5 Mio. Euro bzw. 1,52 Euro je Aktie.

Auf dieser Basis halten wir für beide Geschäftsjahre eine stabile Dividendenausschüttung in Höhe von 1,00 Euro je Anteilsschein für realistisch.

Insgesamt sind unsere Schätzungen dabei vor dem Hintergrund der geschilderten Gesamtgemengelage mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Alexanderwerk-Konzern als im Projektgeschäft tätiger Spezialmaschinenbauer immer gewissen Umsatz- und Ergebnisschwankungen unterliegt, was die Prognosesicherheit generell einschränkt.

Bewertung

Für die Bewertung der Alexanderwerk-Aktie ziehen wir einen Peer-Group-Vergleich und ein DCF-Modell heran. Mangels hinsichtlich Geschäftsmodell und Größe direkt mit dem Alexanderwerk-Konzern vergleichbarer börsennotierter Mitbewerber stützen wir uns dabei im Rahmen unseres Peer-Group-Vergleichs auf das Branchen-KGV einer breiten Basis internationaler Aktien aus dem Bereich Spezialmaschinenbau.

Das 2025er-Durchschnitts-KGV dieser Peer Group von 18,3 ergibt in Verbindung mit dem von uns für 2025 geschätzten Gewinn je Alexanderwerk-Aktie von 1,44 Euro einen Wert von 26,24 Euro als erstes Zwischenergebnis. Da wir hierbei nun den zugrunde gelegten Betrachtungszeitraum von 2024 auf 2025 verschoben haben, ist dieser Wert nicht mit dem vorherigen Ansatz vergleichbar.

Aus unserem DCF-Modell (Parameter u.a.: Ewiges Wachstum 0 Prozent, normalisierter Durchschnitts-Cashflow ~6,0 Mio. Euro, Beta 1,15 wegen erhöhter Zyklizität und der diversen anhaltenden makroökonomischen Unwägbarkeiten) resultiert ein zweites Zwischenergebnis von 18,43 Euro. Da wir dabei jetzt den zugrunde gelegten Betrachtungszeitraum ebenfalls um ein Jahr verschoben haben, ist auch dieses Ergebnis nicht mit dem vorherigen Wert vergleichbar.

Als Mittelwert aus beiden Bewertungsansätzen errechnet sich ein fairer Wert von 22,34 Euro für die Alexanderwerk-Aktie, weshalb wir unser gerundetes Kursziel leicht auf 22,50 Euro anpassen.

Auf dieser Basis ergäbe sich bei einer ergänzenden Betrachtung anhand eines EBIT-Multiples bei geschätzten 7,9 Mio. Euro für 2025 ein Faktor von 10,3, der damit deutlich oberhalb der aktuell von FINANCE für Small-Caps aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau publizierten Bandbreite von 5,7 bis 7,0 läge. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese recht breit gefasste Branchenauswahl dem Alexanderwerk-Konzern als international tätigem Spezialmaschinenbauer nur begrenzt gerecht wird.

Fazit

Bei Betrachtung des Zahlenwerks der Alexanderwerk AG für das Geschäftsjahr 2024 mag es auf den ersten Blick wenig erbaulich anmuten, dass EBIT und Nettoergebnis bei einer praktisch unveränderten Umsatzbasis mehr als 40 Prozent unter dem Vorjahresniveau lagen. Gleichwohl wurden bei beiden Ergebniskennziffern die zweithöchsten Werte der letzten zehn Jahre erreicht.

Beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist jedoch insbesondere zu beachten, dass das starke Ergebnis aus 2023 in erheblichem Umfang auf außergewöhnlich hohe Bestandsveränderungen zurückzuführen war. Diese standen im Zusammenhang mit einem gezielten Aufbau von halbfertigen und fertigen Teilen und Komponenten im Zuge des Ausbaus der Serienfertigung bei Standardmaschinen. Im Berichtsjahr entfiel dieser Sondereffekt nun wieder, wobei das hohe Bestandsniveau, das der Gesellschaft entscheidende Wettbewerbsvorteile in Form erhöhter Lieferfähigkeit und verkürzter Lieferzeiten verschafft, weiter gehalten wurde.

Dabei wirkte sich der zunehmende Standardisierungsgrad in der Serienfertigung durch Skaleneffekte im vergangenen Jahr bereits sichtlich positiv auf die Materialaufwandsquote aus. So bewegte sich die EBIT-Marge denn auch mit 20,0 Prozent weiterhin auf einem sehr ansprechenden Niveau und lag dabei signifikant über dem Branchendurchschnitt, der von Marktanalysten mit 6,7 Prozent angegeben wird.

Nachdem sich die als internationaler Nischenplayer mit attraktiven Zielbranchen wie insbesondere der Pharma- und Chemieindustrie positionierte Alexanderwerk-Gruppe in den letzten Jahren gegenüber diversen makroökonomischen Störfeuern als resilient erwiesen hat, hinterließ das trübe gesamtwirtschaftliche Umfeld 2024 allerdings beim Orderaufkommen doch seine Spuren. So brachen die Bestellungen im Neumaschinengeschäft um 21,0 Prozent ein und der Auftragsbestand lag zum Geschäftsjahresende gar um 26,5 Prozent unter dem des Vergleichsstichtags.

Hierbei ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass der Bestelleingang des im Projektgeschäft tätigen Spezialmaschinenbauers infolge von Großaufträgen immer gewissen Schwankungen unterliegt. Und immerhin entwickelten sich die Orders im Ersatzteil- und Servicegeschäft, auf das rund 30 Prozent der Konzern Erlöse entfielen, mit einem Zuwachs von 22,5 Prozent sehr erfreulich. Dabei soll der Service-Bereich künftig noch deutlich ausgebaut werden.

Im Rahmen der Hauptversammlung konnte der Vorstand nun aber von einer erfreulichen Entwicklung der Auftragslage in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres berichten. So bewegte sich im Stichtagsvergleich der Ordereingang leicht über dem Level des starken Jahres 2023 und der Auftragsbestand entsprach per Ende Mai dem Vorjahresniveau. Auf dieser Basis erwartet der Vorstand für 2025 wieder steigende Werte bei Gesamtleistung und EBIT.

Auch mit Blick auf erforderliche Investitionen insbesondere in den Bereichen IT-Infrastruktur und Digitalisierung zeigt sich der Alexanderwerk-Konzern mit einer Eigenkapitalquote von 58,9 Prozent, einer Barliquidität von 4,6 Mio. Euro und einer Netto-Cash-Position (ohne Leasingverbindlichkeiten) von 3,5 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende bilanziell unverändert sehr solide aufgestellt. Dabei wurden – wie in den Vorjahren – im gesamten Berichtszeitraum keine Inanspruchnahmen der bestehenden Kreditlinien erforderlich.

Insgesamt bleiben wir daher positiv gestimmt, dass sich das mittlerweile auf eine 140-jährige Historie zurückblickende Remscheider Traditionsunternehmen auch unter den derzeit anhaltend herausfordernden Rahmenbedingungen weiterhin solide entwickeln und profitabel wachsen kann.

Auf Basis unserer aktualisierten Schätzungen empfehlen wir daher bei einem geringfügig auf 22,50 Euro angepassten Kursziel unverändert, die Alexanderwerk-Aktie zu „Kaufen“. Dabei weist der Anteilsschein auf Basis unserer Dividendenschätzung eine sehr attraktive Ausschüttungsrendite von 6,3 Prozent auf. Angesichts der zumeist geringen Handelsliquidität sollten Orders immer mit einem Limit erteilt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Alexanderwerk AG										
in Mio. € / Geschäftsjahr bis 31.12.	2022		2023		2024		2025e		2026e	
Umsatzerlöse	31,4	91,0%	35,6	79,9%	35,7	98,4%	37,0	97,4%	39,0	97,5%
Veränderung zum Vorjahr			13,4%		0,2%		3,8%		5,4%	
Bestandsveränd. / Akt. Eigenleistungen	3,1	9,0%	8,9	20,1%	0,6	1,6%	1,0	2,6%	1,0	2,5%
Veränderung zum Vorjahr			186,4%		-93,6%		75,6%		0,0%	
Gesamtleistung	34,5	100,0%	44,5	100,0%	36,2	100,0%	38,0	100,0%	40,0	100,0%
Veränderung zum Vorjahr			29,0%		-18,6%		4,9%		5,3%	
Materialaufwand	10,7	31,0%	13,8	31,0%	8,2	22,7%	8,6	22,5%	9,0	22,5%
Veränderung zum Vorjahr			29,1%		-40,3%		3,8%		5,3%	
Personalaufwand	11,1	32,2%	12,4	28,0%	13,4	37,0%	14,1	37,1%	14,9	37,2%
Veränderung zum Vorjahr			11,9%		7,7%		5,2%		5,5%	
Sonstiges Ergebnis	-4,8	-13,8%	-4,7	-10,6%	-5,9	-16,4%	-6,1	-16,0%	-6,4	-16,0%
Veränderung zum Vorjahr			1,1%		-26,1%		-2,4%		-5,3%	
EBITDA	7,9	23,0%	13,6	30,5%	8,6	23,9%	9,3	24,4%	9,7	24,3%
Veränderung zum Vorjahr			71,0%		-36,3%		7,2%		4,8%	
Abschreibungen	1,0	2,8%	1,4	3,2%	1,4	3,9%	1,4	3,7%	1,4	3,5%
Veränderung zum Vorjahr			43,5%		-0,1%		-0,3%		0,0%	
EBIT	7,0	20,2%	12,2	27,3%	7,2	20,0%	7,9	20,7%	8,3	20,8%
Veränderung zum Vorjahr			74,9%		-40,4%		8,7%		5,7%	
Finanzergebnis	-0,1	-0,4%	-0,1	-0,2%	-0,1	-0,4%	-0,1	-0,3%	-0,1	-0,3%
Veränderung zum Vorjahr			40,2%		-70,0%		21,7%		0,0%	
Ergebnis vor Steuern	6,8	19,8%	12,1	27,1%	7,1	19,6%	7,8	20,5%	8,2	20,6%
Steuerquote	33,1%		33,5%		34,0%		33,5%		33,5%	
Ertragssteuern	2,3	6,5%	4,0	9,1%	2,4	6,7%	2,6	6,9%	2,8	6,9%
Jahresüberschuss	4,6	13,2%	8,0	18,0%	4,7	13,0%	5,2	13,6%	5,5	13,7%
Veränderung zum Vorjahr			75,8%		-41,5%		10,0%		5,8%	
Saldo Bereinigungsposition	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Anteile Dritter	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Bereinigter Jahresüberschuss	4,6	13,2%	8,0	18,0%	4,7	13,0%	5,2	13,6%	5,5	13,7%
Veränderung zum Vorjahr			75,8%		-41,5%		10,0%		5,8%	
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	3,600		3,600		3,600		3,600		3,600	
Gewinn je Aktie	1,27		2,23		1,30		1,44		1,52	

Hinweis: Es können insbesondere bei Summenbildungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Aktionärsstruktur

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt / HWT invest AG	25,53%
RECA Y GmbH	20,04%
Herr Andreas Appelhagen	10,00%
Herr Thomas Mariotti (Aufsichtsratsvorsitzender)	6,11%
Herr Jan Peter Arnz	5,02%
Herr Martin Dietze	3,89%
Streubesitz	29,41%

Termine

September 2025 Halbjahreszahlen 2025

Kontaktadresse

Alexanderwerk AG
Kippdorfstraße 6 - 24
D-42857 Remscheid

Tel.: +49 (0)2191 / 795 - 0
Fax: +49 (0)2191 / 795 - 202

E-Mail: contact@alexanderwerk.com
Internet: www.alexanderwerk.com

Ansprechpartnerin Investor Relations:

Frau Silvia Risch

Tel.: +49 (0)2191 / 795 - 205
E-Mail: ir@alexanderwerk.com

Disclosures

Die Einstufung von Aktien beruht auf der Erwartung des/der Analysten hinsichtlich der Wertentwicklung der Aktie während der folgenden zwölf Monate. Dabei bedeutet die Einstufung „Kaufen“ eine erwartete Wertsteigerung von mindestens 15%. „Halten“ bedeutet eine Wertsteigerung zwischen 0% und 15%. „Verkaufen“ bedeutet, dass die erwartete Wertentwicklung negativ ist. Sofern nicht anders angegeben, beruhen genannte Kursziele auf einer Discounted-Cashflow-Bewertung und/oder auf einem Vergleich der Bewertungskennzahlen von Unternehmen, die nach Ansicht des/der jeweilige(n) Analyst(en) vergleichbar sind. Das Ergebnis dieser fundamentalen Bewertung wird durch den/die Analysten unter Berücksichtigung des Börsenklimas angepasst.

Übersicht über unsere Empfehlungen für die Aktie in den vergangenen 24 Monaten:

Veröffentlichungsdatum	Kurs bei Empfehlung	Empfehlung	Kursziel
05.11.2024	14,70 €	Kaufen	23,00 €
10.07.2024	17,00 €	Kaufen	21,00 €
02.01.2024	14,00 €	Kaufen	20,50 €

Die Verteilung der Empfehlungen unseres Anlageuniversums sieht aktuell wie folgt aus (Stand 30.06.2025):

Empfehlung	Basis: alle analysierten Firmen	Firmen mit Kundenbeziehungen
Kaufen	91,7%	100,0%
Halten	8,3%	0,0%
Verkaufen	0,0%	0,0%

Mögliche Interessenkonflikte bei in diesem Research-Report genannten Gesellschaften:

Firma	Disclosure
Alexanderwerk AG	1, 5, 7

1. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Research-Berichte im Auftrag der Gesellschaft erstellt.
2. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Beratungsleistungen für die Gesellschaft erbracht.
3. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren an der Umplatzierung von Aktien der Gesellschaft mitgewirkt.
4. Die GSC Holding AG als Mutter von GSC Research hält unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.
5. Der Verfasser oder andere Mitarbeiter von GSC Research halten unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate (Gegenwert >500 Euro).
6. Die Gesellschaft und/oder Organe und/oder maßgebliche Aktionäre dieser Gesellschaft sind an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research unmittelbar beteiligt.
7. Nach Kenntnis von GSC Research halten Investoren, die mit 2,5% oder mehr an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research beteiligt sind (siehe www.gsc-ag.de), unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.

Haftungserklärung

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen stammen aus öffentlichen Informationsquellen, die die GSC Research GmbH für vertrauenswürdig und verlässlich halten. Für deren Korrektheit und Vollständigkeit sowie mögliche andere Fehler jeglicher Art kann jedoch keinerlei Haftung übernommen werden. Für die Richtigkeit von zur Erstellung der Studie seitens der Gesellschaft eventuell zur Verfügung gestellten Unterlagen und erteilten Auskünfte ist diese selbst verantwortlich. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle und subjektive Einschätzung des/der Analysten wider und können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert werden.

Diese Studie ist ausschließlich für Anleger mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Die Studie dient nur der Information und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Finanzinstrumenten dar. Jeder Anleger wird hiermit aufgefordert, sich ausführlich und weitergehend zu informieren und bei etwaigen Anlageentscheidungen eine qualifizierte Fachperson zu Rate zu ziehen. Jedes Investment in Aktien oder andere Finanzinstrumente ist mit Risiken verbunden und kann schlimmstenfalls bis zum Totalverlust führen. Weder die GSC Research GmbH noch ihre verbundenen Unternehmen, gesetzlichen Vertreter und Mitarbeiter haften für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit Inhalten dieser Studie stehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Diese Studie darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung durch die GSC Research GmbH weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in irgendeiner Form gespeichert werden.

Für die Erstellung dieser Studie ist die GSC Research GmbH, Tiergartenstr. 17, 40237 Düsseldorf, verantwortlich.